

- FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK - FREIE WÄHLER NOK -

## **KREISTAGSFRAKTION**

---

**Sitzung des Kreistages des Neckar-Odenwald-Kreises  
am 18. September 2019 in Buchen**

**Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler  
durch Kreisrat Uwe Stadler**

**zu TOP 3**

**Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren

Das Wirtschaftsjahr 2018 der Neckar-Odenwald-Kliniken schließt erneut mit einem Jahresfehlbetrag ab.

2018? Alles Schnee von gestern, könnte man meinen.

Bei weitem nicht! Denn es wurde wieder einmal ein satter Fehlbetrag, weit weg von einer „Punktlandung“, wie man den „Minus-Planansatz“ im Wirtschaftsplan 2018 mit knapp unter 4,5 Mio. € im Nachhinein bezeichnen würde. Es wurde ein Minus von insgesamt etwas mehr als 7 Mio. €.

Der Aufsichtsrat kommt in der Beurteilung des vorgelegten Abschlusses zu keinem einhelligen Ergebnis. Das war auch nicht zu erwarten. Die dort gestellten Fragen wurden (auch) von den Wirtschaftsprüfern beantwortet, die aufs Neue einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt haben ... Alles gut, könnte man meinen.

Und: Wie immer hat der Neckar-Odenwald-Kreis entsprechend dem Betrauungsakt aus dem Jahr 2014 für den Ausgleich des jeweiligen Jahresfehlbetrags, hier für 2018, „zu sorgen“, soll heißen: Plandefizit + zu erwartender Verlustausgleich unterjährig + vierstelliger Restbetrag =.

Dank einer guten finanziellen Ausstattung gelang es, die hohen Verlustausgleiche der Vergangenheit zu meistern. In weniger guten Zeiten (und die werden zeitnah auch den Neckar-Odenwald-Kreis erreichen bzw. haben ihn bereits erreicht) sind solche Ergebnisse noch schwerer zu verkraften, zumal andere, ebenfalls wichtige, Aufgaben des Landkreises darunter leiden und „hinten anstehen“ müssen ...

Das Ganze wird sich in ähnlicher Weise beim Verlustausgleich der Kliniken für das Jahr 2019 wiederholen.

Schön wär's ja, wird sich die Eine oder der Andere jetzt denken ... nachdem bereits heute schon abzusehen ist, dass am Ende ein wesentlich höherer Fehlbetrag auszugleichen sein wird.

Doch warum ist das so? U.a. wegen neuer Gesetze und Verordnungen im Gesundheitswesen mit einer gewissen Unkenntnis über deren Auswirkungen für alle Verantwortlichen im Krankenhausbereich - landauf, landab.

Trotz aller Bemühungen, die ich auch der „alten“ und für dieses Ergebnis 2018 zu-ständigen Geschäftsführung nicht ganz absprechen möchte, trotz all der Bemühungen: Man(n) kam auf keinen grünen Zweig, von einem Ast mal ganz zu schweigen ...

Ich denke, wir haben ein Einnahmeproblem. Kein Wunder, wenn nicht einmal die Personalkostensteigerungen (im Jahr 2018 lag die Steigerung der Personalaufwendungen u.a. bedingt durch die Tarifabschlüsse bei rd. 1,7 Mio. €) vollständig gegenfinanziert werden. Das unterstreicht m.E. auch die Ertragslage: Gesamtleistung um mehr als 2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesteigert und dabei einen um 1,8 Mio. € höheren Jahresfehlbetrag „eingefahren“ ...

Mit den anhaltenden Jahresfehlbeträgen ist die Liquidität der Gesellschaft stark angespannt, das Eigenkapital nahezu aufgebraucht. Der weitere Bestand der Gesellschaft ist, und auch das ist ganz und gar nicht neu, von der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis abhängig.

Zu den notwendigen Investitionen, insbesondere für die Folgejahre, will ich an dieser Stelle nicht eingehen; dies wird sicher Gegenstand u.a. der künftigen Haushaltsberatungen sein.

In der Beratungsvorlage werden Aussagen zu den Chancen und Risiken für die (nahe) Zukunft unserer Kliniken usw. gemacht. Lassen Sie mich nur zwei Aussagen aufgreifen. Aussagen die ich, die auch wir FREIEN WÄHLER, uneingeschränkt mittragen.

1. Vor allem jüngere Patienten sind heutzutage zum allergrößten Teil gut informiert über die Ursache ihres Krankenhausaufenthaltes, die bevorstehende Operation usw.. Mangelnde Kommunikation zwischen Patient und Personal kann zu Missverständnissen führen. Wird daraus ein Imageverlust, ist ein Patientenverlust auch nicht mehr weit. Und das können insbesondere unsere Kliniken gar nicht gebrauchen.

Und

2. (im direkten Zusammenhang damit zu sehen) - ich zitiere wörtlich aus der Vorlage „ist es wichtig, (auch) die Patienten des Neckar-Odenwald-Kreises davon zu überzeugen, dass wir leistungsstarke und gute Krankenhäuser haben, dass wir gute und kompetente Ärzte und Pflegekräfte beschäftigen und dass es viele gute Gründe gibt, sich hier behandeln zu lassen.“

Solche Signale gilt es nach außen zu senden und unter die Leute zu bringen ... und im „Hintergrund“ weiter nach den Ursachen für die schlechten Abschlüsse zu suchen.

Die Ursachen auf der Einnahmeseite sind schnell ausgemacht: Es fehlt an einer auskömmlichen Grundfinanzierung durch den Bund und die Krankenkassen. Kliniken der Grundversorgung und damit kleine Kliniken wie unsere Neckar-Odenwald-Kliniken lässt man schlichtweg im Regen stehen ...

Die Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH hat zum Jahresanfang 2019 mit Herrn Hehn einen neuen Geschäftsführer an Bord. Bleibt nur zu hoffen, dass sein Boot (zusammen mit Herrn Löffler, den Ärzten und den Bediensteten ) zum Jahresende 2019 und darüber hinaus Kurs auf bessere Zeiten aufnimmt und die Defizite „in Grenzen gehalten werden können“ – was immer das dann auch heißen mag.

Alles Schnee vor gestern? Nicht ganz.

Denn der nächste Winter kommt bestimmt ... schneller und heftiger als es uns vielleicht lieb ist.

Die Fraktion der FREIEN WÄHLER stimmt dem Beschlussvorschlag mit den Unterpunkten a) bis d) zu.